

Konzeption

Kindergarten



Inhalt

1. Vorwort.....	4
2. Strukturqualität.....	5
2.1. Rechtsträger	5
2.2. Standort	5
2.3. Öffnungszeiten.....	5
2.4. Ferien- und Schließzeiten	5
2.5. Kindergartensituation	5
2.5.1. Gruppensituation	5
2.5.2. Personalsituation	6
2.5.3. Unsere Räume	6
2.6. Aufnahmemodalitäten	6
2.7. Finanzielle Regelungen.....	6
2.8. Gesunder Kindergarten.....	7
2.8.1. Mahlzeiten	7
3. Orientierungsqualität	8
3.1. Pädagogik.....	8
3.1.1. Bild vom Kind	8
3.1.2. Bildungsverständnis und Haltung	8
3.2. Prinzipien der Bildungsarbeit	8
3.2.1. Bedeutung des Spiels.....	8
3.2.2. Bildungsbereiche	9
3.2.3. Kompetenzerwerb.....	10
3.3. Eingewöhnung.....	10
3.4. Inklusion.....	11
3.5. Sprachförderung.....	11
3.6. Kommunikation und Konfliktkultur.....	11
4. Prozessqualität	12
4.1. Jahresablauf	12
4.2. Tagesablauf	12
4.3. Das letzte Kindergartenjahr	12
4.4. Beobachtung und Entwicklungsdokumentation	13
4.5. Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität	14
4.5.1. Arbeit im Team	14
4.5.2. Fortbildungen	14

4.5.3. Selbstevaluierung	14
5. Zusammenarbeit.....	14
5.1. Bildungspartnerschaften.....	14
5.2. Externe Angebote / Experten.....	15
6. Impressum und Literaturangabe	15

1. Vorwort

„Das Kind besteht aus hundert.
Hundert Sprachen, hundert Hände,
hundert Gedanken,
hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen.“

Loris Malaguzzi

Jedes Kind bringt von Geburt an eine Vielzahl an Ausdrucksmöglichkeiten, Fähigkeiten und Ideen mit. In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir von einem ganzheitlichen und ressourcenorientierten Bild vom Kind aus. Kinder sind neugierig, kompetent und aktiv an ihrer eigenen Entwicklung beteiligt.

Unser pädagogisches Konzept orientiert sich am Ansatz der „100 Sprachen des Kindes“ nach Loris Malaguzzi. Dieser beschreibt die vielfältigen Wege, über die Kinder ihre Gedanken, Gefühle und Erfahrungen ausdrücken und verarbeiten – sei es durch Sprache, Bewegung, Spiel, Gestalten, Musik, Rollenspiel, Bauen oder Forschen. Diese Ausdrucksformen verstehen wir als gleichwertig und bedeutsam für kindliche Lern- und Bildungsprozesse.

Wir schaffen Lern- und Lebensräume, die Kinder dazu einladen, ihre individuellen Stärken zu entfalten und ihre „Sprachen“ zu entdecken. Dabei begleiten wir die Kinder aufmerksam, geben Impulse, greifen ihre Interessen auf und fördern Selbstständigkeit, Kreativität und Mitbestimmung.

Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wertzuschätzen und in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen. Das vorliegende pädagogische Konzept dient als Grundlage unserer Arbeit und macht unsere pädagogische Haltung sowie unsere Ziele transparent.

2. Strukturqualität

2.1. Rechtsträger

Marktgemeinde Eggelsberg
Marktplatz 13
5142 Eggelsberg

Bürgermeister: Josef Maislinger
Amtsleitung: Sabine Trink

2.2. Standort

Sonnenweg 1
5142 Eggelsberg

2.3. Öffnungszeiten

Montag	07:00 – 16:00
Dienstag	07:00 – 16:00
Mittwoch	07:00 – 16:00
Donnerstag	07:00 – 16:00
Freitag	07:00 – 13:00

Randzeit: 06:45-07:00 (nach vorheriger Anmeldung)

2.4. Ferien- und Schließzeiten

Der Kindergarten ist in den Weihnachtsferien von 24.12. bis 06.01. geschlossen. In den Osterferien ist der Kindergarten in der Karwoche inklusive Ostermontag geschlossen.

In den Herbst- und Semesterferien wird ein Journaldienst angeboten.

In den Sommerferien bieten wir für 6 Wochen eine Journaldienstbetreuung für berufstätige Eltern an. Die letzten beiden Wochen vor Kindergartenbeginn des neuen Kindergartenjahres (1. Montag im September) ist der Kindergarten geschlossen.

Weiters ist der Kindergarten für 2 Tage zu Fortbildungszwecken geschlossen. Diese Tage werden am Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Am Faschingsdienstag schließt der Kindergarten um 12:00 Uhr.

2.5. Kindergartensituation

2.5.1. Gruppensituation

Unser Kindergarten umfasst fünf Kindergartengruppen. Die Bärengruppe, die Bienengruppe und die Hasengruppe werden als Regelgruppen geführt. Die Ameisengruppe und das Vogelnest sind Integrationsgruppen.

2.5.2. Personalsituation

In jeder Regelgruppe sind in unserem Kindergarten jeweils eine Pädagogische Fachkraft und eine Pädagogische Assistentkraft beschäftigt. In den Integrationsgruppen wird das Team um eine Integrationsfachkraft ergänzt.

Zusätzlich haben wir eine pädagogische Assistentkraft als Springerin, eine Sprachförderpädagogin, einen Zivildienstler und eine freigestellte pädagogische Leitung.

2.5.3. Unsere Räume

Unsere 5 Gruppenräume sind modular möbliert und umfassen einen Ort zum Singen und sich Treffen, Möglichkeiten zum Jausnen, einen Bereich zum Bauen und Konstruieren und zum Kreativsein. Bereiche für Rollenspiel werden nach Bedarf gestaltet.

Zu jeder Gruppeneinheit gehört eine Garderobe. Die Waschräume sind so konzipiert, dass sich immer zwei Gruppen einen Waschaum teilen.

Weiters befinden sich zwei Bewegungsräume, ein Multifunktionsraum,

ein Sprachförderbereich und ein Malbereich im Stiegenhaus, ein Kinderrestaurant für den Mittagstisch, ein Personalraum, ein Leitungsbüro und Abstellräume in unserem Haus.

Garten

In unserem großzügigen Freigelände befinden sich diverse Spielgeräte (Schaukeln, Rutschen, zwei Klettergerüste, eine Experimentierstation, ein Tipi) ein großer Sandspielplatz und eine asphaltierte Fahrbahn für Laufräder und Tretmobile.

2.6. Aufnahmemodalitäten

Kinder können über ein Online-Formular auf unserer Homepage vorangemeldet werden. Bis Ende April werden die Familien vom Rechtsträger über eine Aufnahme informiert.

Aufnahmekriterien:

1. Kinder, die die Einrichtung bereits besuchen (Krabbelstube)
2. Berufstätigkeit der Eltern, Hauptwohnsitz in Eggelsberg
3. Nach Anmelde Reihenfolge

Die Marktgemeinde Eggelsberg behält sich vor, in Ausnahmefällen von dieser Reihenfolge abzuweichen.

Für die Anmeldung zur **Nachmittagsbetreuung** wird von beiden Elternteilen eine Arbeitsbestätigung verlangt.

2.7. Finanzielle Regelungen

Alle Kosten, die für den Kindergartenbesuch entstehen (Bustransport, Mittagessen, Werkbeitrag, Obstkiste, Nachmittagsbetreuung) können in der Tarifordnung der Marktgemeinde Eggelsberg eingesehen werden. Die Abrechnung erfolgt direkt mit der Marktgemeinde Eggelsberg.

2.8. Gesunder Kindergarten

Wir sind seit 2011 als Gesunder Kindergarten zertifiziert. In Gesunden Kindergärten stehen die tägliche Bewegung, die richtige Ernährung und das Wohlbefinden der Kinder auf der Tagesordnung. Gesundheit wird täglich im Alltag (vor-)gelebt. (Quelle: www.gesundes-oberoesterreich.at/netzwerke/gesunder-kindergarten-und-gesunde-krabbelstube/)

2.8.1. Mahlzeiten

Jause am Vormittag

Wir beziehen wöchentlich die Schlaue Kiste vom Biohof Achleitner, somit können sich die Kinder täglich selbstständig von einem bunten Obst- und Gemüseteller bedienen.

Die Kinder bringen von zu Hause eine gesunde und abwechslungsreiche Jause und eine Trinkflasche mit Wasser mit.

An Geburtstagen wird mit einer mitgebrachten Jause des Geburtstagskindes gemeinsam gefeiert und genossen.

Selbstständigkeit und Selbstbestimmung sind eine wichtige Grundlage für die Freude am Essen und zur Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins.

Gemeinsam Kochen

Das gemeinsame Zubereiten von Mahlzeiten stärkt die Gemeinschaft und erweitert die Kompetenzen der Kinder. In regelmäßigen Abständen wird die Jause gemeinsam zubereitet.

Mittagessen

Die Schulküche Eggelsberg (ebenfalls als Gesunde Küche zertifiziert) versorgt uns von Montag bis Donnerstag mit einem frisch gekochten Mittagessen, bestehend aus Suppe, Hauptspeise, Salat und ein bis zwei Mal wöchentlich einer Nachspeise.

Die Kinder werden von einer ansprechenden und einladenden Tischdekoration in unserem Kinderrestaurant empfangen. Das Essen kommt in Schüsseln auf dem Tisch, aus denen sich die Kinder selber nehmen. Wir orientieren uns bei der Gestaltung unserer Mittagssituation an dem Leitfaden „Sensible Schlüsselsituationen im Kindergarten“ der Bildungsdirektion Oberösterreich.

Während des Mittagessens ist der Haupteingang zugesperrt, um den Kindern eine ruhige und ungestörte Atmosphäre zu bieten. Jede Mahlzeit beginnt mit einem Tischspruch und jedes Kind bekommt die Möglichkeit, in seinem eigenen Esstempo zu essen. Die Kinder wählen selbst, was und wie viel sie essen.

3. Orientierungsqualität

3.1. Pädagogik

3.1.1. Bild vom Kind

„Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind bereits welche.“ Janusz Korczak

Wir sehen das Kind als eine individuelle, lernfreudige und kompetente Persönlichkeit und stehen den Kindern mit Respekt und Wertschätzung begleitend zur Seite. Im Sinne der Ko-Konstruktion gestaltet das Kind seine Entwicklung aktiv mit. Was uns besonders wichtig ist:

- Dialog auf Augenhöhe
- Eingehen auf die individuellen Interessen und Bedürfnisse
- Entwicklung im eigenen Tempo
- Unterstützung bei der Selbstregulation

3.1.2. Bildungsverständnis und Haltung

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsständen der Kinder. Wir begleiten jedes Kind achtsam auf seinem Bildungsweg und verstehen uns als unterstützende Lernbegleiterinnen. Durch die bewusste Gestaltung von vielfältigen Lern- und Erfahrungswelten ermöglichen wir den Kindern, ihre Umwelt aktiv zu entdecken und eigene Erfahrungen zu sammeln. Aufmerksame Beobachtung bildet dabei die Grundlage unserer Arbeit, um gezielte Impulse zu setzen und die Kinder in ihrer **Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und persönlichen Entwicklung** zu stärken.

Auch Alltagssituationen haben bei uns einen besonderen Stellenwert.

„Jede Situation im Tagesverlauf kann potenziell wertvolle Bildungsressourcen enthalten. Kinder erwerben erstaunlich viele (wahrscheinlich die allermeisten!) Kompetenzen in Momenten, die nicht von Erwachsenen didaktisch aufbereitet wurden.“ Anna Kapfer-Weixelbaumer, 2017

3.2. Prinzipien der Bildungsarbeit

Wir verstehen Bildung als ganzheitlichen Prozess, bei dem die individuellen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt werden. Besonderen Wert legen wir auf die Prinzipien der Lebensweltorientierung, der Ganzheitlichkeit, der Individualisierung und der Partizipation. Unser Ziel ist es, jedem Kind die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen zu bieten.

3.2.1. Bedeutung des Spiels

„Das Spiel ist die höchste Form der Kindheit.“ Friedrich Fröbel

Das Spiel ist die grundlegende Form des Lernens. Im freien Spiel setzen sich Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten Erfahrungen und entwickeln wichtige soziale und emotionale Kompetenzen.

Dem freien Spiel wird in unserer Einrichtung viel Raum gegeben, die Pädagoginnen gestalten eine ansprechende Umgebung und stellen vielfältige Materialien zur Verfügung, um Spielprozesse anzuregen.

3.2.2. Bildungsbereiche

Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan bildet die wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. In unserem pädagogischen Alltag orientieren wir uns an folgenden Bildungsbereichen:

Emotionen und soziale Beziehungen

- Wir begleiten die Kinder bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, sich in der Gruppe zurechtzufinden und Kooperationsfähigkeit zu entwickeln.
- Wir geben den Kindern den nötigen Raum, um Emotionen zu regulieren, Frustrationstoleranz zu entwickeln und Konflikte selbstständig zu lösen.

Ethik und Gesellschaft

Durch gelebte Traditionen im Jahreskreis vermitteln wir gesellschaftliche Prozesse und kulturelle Werte.

Sprache und Kommunikation

Wir schenken den Kindern Gehör und ermutigen sie, miteinander in den Dialog zu gehen. Mit Bilderbüchern, Kamishibai und Theatermaterialien soll ein kreativer Umgang mit Sprache (Lieder, Fingerspiele, Reime und Gedichte) ermöglicht werden. Wir sind Sprachvorbilder und achten auf eine wertschätzende Kommunikation.

Bewegung und Gesundheit

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, nicht nur im Garten oder Bewegungsraum, sondern im Gruppenraum sollen den Kindern ermöglichen dem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen und Freude an der Bewegung zu erleben. Es werden regelmäßig motopädagogische Bewegungseinheiten angeboten, um durch Bewegung die gesamte Entwicklung zu fördern. Wir unterstützen die Kinder dabei, eine positive Grundeinstellung zu ihrem eigenen Körper und ein Bewusstsein für ihre Gesundheit zu entwickeln.

Ästhetik und Gestaltung

Für uns steht der kreative Prozess über dem Endprodukt. Die Kinder sollen Freude am schöpferischen Gestalten erleben und ihrer Kreativität auf vielfältige Art und Weise Ausdruck verleihen können. Die Kinder haben freien Zugang zu Instrumenten und Musik, zudem wird gemeinsames Singen täglich zelebriert.

Natur und Technik

Durch freies Experimentieren und Explorieren wird Interesse an mathematischen Gesetzmäßigkeiten geweckt und naturwissenschaftliche Grundlagen und physikalische Gesetzmäßigkeiten können ganzheitlich erfahren werden. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen wird vom pädagogischen Personal vorgelebt.

3.2.3. Kompetenzerwerb

Selbstkompetenz

Uns ist wichtig, den Kindern die Möglichkeit zur Entfaltung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu geben. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle bewusst wahrzunehmen und angemessen darauf reagieren zu können.

Sozialkompetenz

Wir begleiten die Kinder dabei, sich in der Gruppe zurechtzufinden und erarbeiten gemeinsam verschiedene Möglichkeiten zur Konfliktlösung.

Sachkompetenz

Vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, freies Experimentieren und Erforschen bieten den Kindern die Gelegenheit, Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten zu verstehen.

Lernmethodische Kompetenz

Lernerfahrungen werden mittels des Portfolios dokumentiert und gemeinsam mit dem Kind reflektiert. Es gibt viele Wege zu lernen, jedes Kind darf seinen eigenen Weg finden. Die Kinder sollen ein Bewusstsein für die eigenen Lernprozesse entwickeln. Die lernmethodische Kompetenz bietet die Grundlage für die weitere Lernbiografie des Kindes.

3.3. Eingewöhnung

Ein guter Start bei uns im Kindergarten...

Für alle neuen Kinder bedeutet dies ein erstes Kennenlernen bei der Anmeldung. Der erste Elternabend für alle Neueinsteiger findet vor den Sommerferien statt. Eltern und Kinder werden von der gruppenführenden Pädagogin zu einem Kennenlernen und Eingewöhnungsgespräch eingeladen.

Wir arbeiten nicht nach einem konkreten Eingewöhnungsmodell, sondern haben es uns zum Ziel gesetzt, die Eingewöhnung jedes einzelnen Kindes individuell zu betrachten und zu begleiten. An den ersten Kindergartenentagen geben die Eltern mit ihrer Anwesenheit Sicherheit und ermöglichen es dem Kind, Vertrauen zu fassen und erste Kontakte zu knüpfen. Jedem Kind wird die Zeit gegeben, die es braucht. Erste Trennungen werden individuell vereinbart. In den ersten Kindergartenwochen findet ein zweiter Elternabend statt, der noch einmal die Möglichkeit gibt offene Fragen zu klären und in Austausch zu gehen.

3.4. Inklusion

Jedes Kind ist willkommen – jedes Kind hat bei uns seinen Platz.

In unserem Haus wird Inklusion gelebt, jedes Kind unabhängig seiner Herkunft, seiner familiären Hintergründe und seines Entwicklungsstandes wird nach seinen ganz individuellen Bedürfnissen begleitet.

Eine unserer Integrationsgruppen ist barrierefrei erreichbar. Die Spielmaterialien in allen Gruppen werden nach Entwicklungsstand und Bedürfnissen der Kinder ausgewählt und in regelmäßigen Abständen angepasst.

Für Kinder mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung sind zusätzliche pädagogische Assistenzkräfte im Haus. Wir stehen in engem Austausch mit der Fachberatung für Integration der Caritas.

Unser Ziel ist, dass alle Kinder die Möglichkeit haben an allen Gruppenaktivitäten teilzunehmen. Dazu schaffen wir die nötigen Rahmenbedingungen und geben den Kindern, so viel Zeit wie sie brauchen.

3.5. Sprachförderung

Sprachförderung im Alltag

Alle Tätigkeiten werden sprachlich begleitet, den Kindern wird Gehör geschenkt und wir sind im Austausch und Dialog. Durch korrekatives Feedback und aktives Zuhören geben wir den Kindern die Möglichkeit, sprachliche Gesetzmäßigkeiten zu verinnerlichen. Um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern, gibt es vielfältige Angebote wie Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele usw.

Gezielte Sprachförderung

Als SprachFit Kindergarten handeln wir nach den Vorgaben der Bildungsdirektion und erheben in regelmäßigen Abständen den Sprachstand der Kinder und setzen gezielte Maßnahmen zur Sprachförderung.

3.6. Kommunikation und Konfliktkultur

Wir haben für alle 5 Kindergartengruppen eine gemeinsame Konfliktkultur entwickelt und begleiten die Kinder bei einer Konfliktlösung nach dem LARA-Prinzip. Dazu finden die Kinder in jeder Gruppe eine Friedenskiste und werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend unterstützt, Konflikte selbstständig zu lösen.

4. Prozessqualität

4.1. Jahresablauf

Unsere Feste im Jahreskreis

- Erntedank
- Martinsfest
- Advent und Weihnachten
- Nikolausfeier
- Fasching
- Ostern
- Sommerfest
- Schulanfängerabschiedsfest
- Geburtstag eines jeden Kindes

4.2. Tagesablauf

Unser Tag im Kindergarten

06:45 – 07:00	Frühdienstbetreuung in der Krabbelstube
07:00 – 07:30	Sammelgruppen
07:30 – 12:00	Zeit in den Stammgruppen für freies Spiel, Impulse und Bildungsangebote, Jausenzeit, Morgenkreise, Bewegung und Ausgänge
12:00-13:00	Sammelgruppe und Abholzeit der Vormittagskinder Mittagessen und Rasten der Nachmittagskinder
13:00 – 16:00 (Freitag nur bis 13:00)	Nachmittagsgruppe

4.3. Das letzte Kindergartenjahr

Im Herbst wird ein Elternabend für alle Schulanfängereltern angeboten.

Inhalte:

- Informationen zum letzten Kindergartenjahr
- Ablauf der Schulvorbereitung im Kindergarten
- Wie können die Kinder zu Hause auf die Schule vorbereitet werden
- Zusammenarbeit mit der Schule

Die Schulvorbereitung wird in unserem Kindergarten zum Teil gruppenübergreifend durchgeführt, um den Kindern ein besseres Kennenlernen untereinander zu ermöglichen. Im gesamten letzten Kindergartenjahr gibt es besondere Aktivitäten wie Ausflüge und Exkursionen, die den Schulanfängern vorbehalten sind. Wir stehen in enger Kooperation mit der Volksschule Eggelsberg und geben den Kindern die Möglichkeit, das Schulhaus und den Ablauf in der Schule schon vor Schuleintritt kennenzulernen. Bei gemeinsamen Turneinheiten, Kreativprojekten oder Vorlesestunden lernen die Schulanfänger Lehrpersonal und Schulgebäude kennen.

Vor Ende der Ferien wird ein gemeinsames Schultaschenfest mit der Schule veranstaltet und ein Abschiedsfest für die Schulanfänger im Kindergarten gefeiert.

Unsere Schwerpunkte in der Schulvorbereitung

In unserer pädagogischen Arbeit verstehen wir den Übergang von der Kindergartenzeit in die Schule als einen **entwicklungsbegleitenden und ressourcenorientierten Prozess**. Schulvorbereitung findet nicht über isolierte Übungen oder Lernstoff am Tisch statt, sondern wird im **alltäglichen Spiel, in Bewegung und in vielfältigen Erfahrungsfeldern** integriert. Wir stärken dabei **grundlegende Basisfähigkeiten** wie Wahrnehmung, Sprache, soziale und emotionale Kompetenzen, Konzentration, Selbstregulation sowie mathematische und phonologische Vorläuferfähigkeiten – alles Bausteine, die Kinder befähigen, selbstbewusst und gestärkt in die Schule zu starten.

- Bewegungsorientierte Angebote zur Förderung von **Körperwahrnehmung, Koordination und Aufmerksamkeit**
- Spielerische **Sprache und Kommunikation** (z. B. Reime, Erzählrunden, Gespräche)
- Erfahrungen mit **Mengen, Mustern und Alltagsmathematik** in konkreten Situationen
- **Soziale Interaktionen und Kooperation** in Kleingruppen und Spielsettings
- Alltagsorientierte Aufgaben zur **Selbstständigkeit und Verantwortung**
- Erkundendes und forschendes Lernen in **Themenprojekten und Lernumgebungen**

Diese Methoden unterstützen die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, die für den Übergang in die Schule bedeutsam sind, ohne auf **frontalen Unterricht oder isolierte Übungen** zu setzen – Kinder lernen vor allem **durch handelnde, alltagsnahe und ganzheitliche Erfahrungen**.

4.4. Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung der Entwicklungsprozesse der Kinder findet im Kindergarten prozessorientiert statt. Zusätzlich arbeiten wir mit dem Salzburger Beobachtungskonzept und der Entwicklungsschnecke (Kornelia Schlaaf-Kirschner). Die Beobachtung der Kinder ist die wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und für Entwicklungsgespräche.

In unserem Kindergarten verstehen wir Planung als **dynamischen, flexiblen Prozess**, der sich an den Interessen, Bedürfnissen und Entwicklungsständen der Kinder orientiert. Wir beobachten aufmerksam, dokumentieren Lern- und Spielprozesse und nutzen diese Erkenntnisse, um Bildungsangebote bewusst zu gestalten. Ziel ist es, die Kinder in ihrer **Selbstständigkeit, Eigenaktivität und kreativen Entfaltung** zu fördern, statt vorgefertigte Ergebnisse vorzugeben. Durch diese prozessorientierte Vorgehensweise können wir auf spontane Lerninteressen reagieren, individuelle Entwicklungen unterstützen und Bildungsprozesse kontinuierlich weiterentwickeln.

4.5. Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität

4.5.1. Arbeit im Team

Grundlage für unsere Teamarbeit sind ein regelmäßiger Austausch zu Randzeiten und wöchentlich stattfindende Teambesprechungen mit dem gruppenführenden Fachpersonal.

Wir dokumentieren unsere pädagogische Arbeit nach den Grundlagen der Prozessorientierten Planung. Unsere Planung orientiert sich am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan.

Für jedes Kind wird ein Entwicklungsportfolio geführt.

In unserem gesamten Haus (auch Krabbelstube) arbeiten wir mit dem Softwareprogramm Kigadu. Dort sind alle Daten der Kinder erfasst und auch die Anwesenheitszeiten werden mittels Kigadu dokumentiert. Alle Kolleginnen haben mit ihren gruppeneigenen Tablets Zugang zu diesem Programm. Die dazugehörige Kigadu-Eltern-App ermöglicht einen unkomplizierten Austausch mit den Eltern. Eltern haben die Möglichkeit, Kinder mittels App vom Mittagessen und generell vom Besuch der Einrichtung abzumelden, Nachrichten zu senden und Dokumente hochzuladen.

4.5.2. Fortbildungen

Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit, sich nach ihren Interessen fortzubilden. Dazu nutzen wir das Fortbildungsprogramm der Bildungsdirektion.

Zusätzlich hat unsere Einrichtung an zwei Tagen zu Fortbildungszwecken geschlossen. Wir planen an diesen Tagen jährlich eine Inhouse-Fortbildung für das gesamte Team, um uns als Team zu stärken und uns gemeinsam weiterzuentwickeln.

Zusätzlich dürfen wir auch regelmäßig Supervisionsangebote in Anspruch nehmen.

4.5.3. Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierung stellt ein wichtiges Mittel zur Sicherung der pädagogischen Qualität dar. Nach der Reflexionsphase im Herbst werden gemeinsam im Team messbare Ziele zur Qualitätssicherung vereinbart, deren Umsetzung dokumentiert wird.

5. Zusammenarbeit

5.1. Bildungspartnerschaften

Die Eltern und Familien werden regelmäßig zu Informationsabenden eingeladen. Wichtige Informationen bekommen die Eltern auch in schriftlicher Form als Elternpost zugeschickt. Ein enger Austausch mit den Eltern ist uns wichtig und wir nehmen uns Zeit für Tür- und Angelgespräche sowie Entwicklungsgespräche nach vorheriger Terminvereinbarung. Wir sind bemüht, unsere pädagogische Arbeit transparent darzustellen und auch den Eltern Partizipation zu ermöglichen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird einmal jährlich im Herbst neu gewählt und gilt als Vertreter aller Eltern im Kindergarten.

5.2. Externe Angebote / Experten

- Zahngesundheitserziehung
- Gesunder Kindergarten
- Ausbildungsstätten (Bafep, BFI, Fachschule Mauerkirchen)
- Therapeutische Institutionen (Logopäd:innen, Ergotherapeut:innen, Psychologische Fachberatung der Caritas)
- Kinder- und Jugendhilfe
- Ortsansässige Vereine und Institutionen (Feuerwehr, Rettung, ..)

6. Impressum und Literaturangabe

Für den Inhalt verantwortlich:

Sarah Dicker / Pädagogische Leitung Kindergarten

Eva-Maria Mickl / Pädagogische Leitung Krabbelstube

Literaturangabe:

- Bundsländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Praktisch Didaktisch
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Fachjournal „Unsere Kinder“